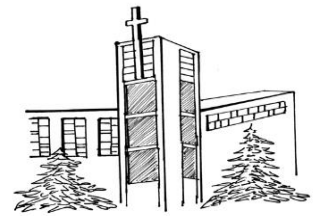


PETTERWEIL-KIRCHE



GEMEINDEBRIEF

der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden in Petterweil
Nr. 300
Dezember 2021 / Januar 2022



Zum Engel werden

Flügel habe ich keine.
Doch habe ich Arme,
die einen anderen
umfassen und halten können.

Aus dem Himmel komme ich nicht,
doch kann ich über die Erde gehen
mit offenen Augen
und wachen Ohren.

Eine Lichtgestalt habe und bin ich nicht,
doch kann ich ein Leuchten tragen
in die Dunkelheit
eines Verzweifelten.

Ein Mensch bin ich.
Und kann gelegentlich
zum Engel werden.



TINA WILLMS

Gratifik: Pfeiffer

und wie wir es gerne hätten. Uns ist die Pandemie widerfahren, und wir haben uns in die Gegebenheiten fügen müssen. Auch Weihnachten können wir nicht machen und erzwingen. Das erleben wir dieses Jahr besonders eindringlich. Leicht verfestigt sich der Eindruck, wenn wir alles richtig machen, alles gut vorbereiten, dann bekommen wir gute Weihnachten. So viel wir für das Weihnachtsfest auch vorbereitet haben, das Eigentliche des Weihnachtsfestes kann niemand erzwingen. Es widerfährt einem, es geschieht, es wird uns geschenkt: die Begegnung mit lieben Menschen, dass wir sie glücklich erleben oder selbst glücklich sind, die Freude in ihren Augen und in den Augen der Kinder werden uns geschenkt. Auch die Begegnung mit dem Göttlichen, dass Gott uns nahekommt, in unser Leben tritt, dass wir erfahren, dass Gott da ist, können wir nicht herbeizwingen, es wird uns geschenkt.

MARIA, JOSEF, ENGEL UND HIRTEN

In der Weihnachtserzählung wurden uns Josef und Maria vorgestellt: Sie mussten in all den Ereignissen rund um die Geburt ihres Kindes annehmen lernen, dass Gott sehr ungewöhnliche Wege geht, um seine Pläne mit den Menschen zu verwirklichen. Ich kann mir gut vorstellen, dass sie Wut, Enttäuschung, Verzweiflung erlebt haben, sich am Rande ihrer Kräfte gefühlt haben. Dennoch ist in der Geburt ihres Kindes nicht nur der Retter der Welt, der Erlöser der Menschheit zur Welt gekommen, sondern vor allem Gott in ihr Leben getreten. Im neugeborenen Kind sind sie mit Gott und dem Geheimnis des Lebens in Berührung gekommen.

Erzählt wird uns auch von Engeln. Sie verkünden die Frohe Botschaft von der Menschwerdung Gottes. Sie geben den einfachen menschlichen Ereignissen eine religiöse Deutung. Nur wenige hören ihre Stimmen, und nur bei wenigen kommt ihre Frohe Botschaft an. Was die Engel den Hirten über das Kind ausrichten, gilt in gleicher Weise auch uns.

Schließlich wird uns auch noch von Hirten erzählt. Wir wundern uns, wie schnell sie all diese geheimnisvollen Zusammenhänge begreifen. Uns haben sie voraus, dass sie in so einfachen Verhältnissen leben, dass sie den Wahrheiten der grundlegenden Lebenswirklichkeiten näher sind als wir in unseren komplexen Wahrnehmungen. Sie sind einfach offen für die religiöse Dimension dessen, was sie sehen und wahrnehmen, und sie erleben so eine Gottesbegegnung, die ihnen widerfährt, passiert, geschenkt wird.

GOTT IST DA, WO AUCH IMMER ER DICH ANTRIFFT

Weihnachten 2021 kann für uns trotz aller Widrigkeiten auch eine Chance sein. Die meisten von uns erleben es in ungewöhnlichen Umständen, viele auch an ungewöhnlichen Orten. Wo immer wir sind, Gott kann hier und heute in unser Leben eintreten. Wir können ihm begegnen in der Gestalt des Kindes in der Krippe oder auch in der Begegnung mit Menschen, durch die uns Gott berührt und sagt: **Fürchte dich nicht! Ich bin da**, mitten in deinem Leben, wo auch immer ich dich antreffe.

Ihr Pater George



Peter Kohlgraf
Bischof von Mainz

Domstraße 12
55116 Mainz
Telefon: (06131) 253-101
Telefax: (06131) 253-105
E-Mail: bischof@bistum-mainz.de

Im Advent 2021

Liebe Schwestern und Brüder,
Ihnen und allen Menschen, denen Sie verbunden sind, wünsche ich von Herzen ein
gesegnetes Weihnachtsfest 2021 und ein gutes Neues Jahr.

Auch in diesem Jahr hat uns die Corona-Pandemie beschäftigt, selbst wenn
manches durch die Impfungen entspannter geworden ist. Die Pandemie ist weiter
eine Bedrohung geblieben. An manchen Zuschriften merke ich, dass die Nerven bei
nicht wenigen Menschen blank liegen.

Ich lade Sie alle ein, die Weihnachtstage als eine Chance zu sehen, innerlich zur
Ruhe zu kommen, und den Frieden, von dem wir in jedem Jahr im
Weihnachtsevangelium hören, auch für das eigene Seelenleben zu erbitten und zu
fördern. Frieden beginnt im Denken und setzt sich im täglichen Miteinander fort, er
prägt das Reden mit- und übereinander. So ist besonders das Weihnachtsfest eine
schöne Gelegenheit, für eine gute Gemeinschaft zu sorgen.

Natürlich ist für glaubende Menschen Weihnachten mehr als ein Fest friedlichen
menschlichen Miteinanders: Christus, der Sohn Gottes, steigt aus seiner Herrlichkeit
herab in unseren menschlichen Alltag; keine Freude, keine Sorge, kein Leid soll ihm
fremd bleiben. Weihnachten will ja keine künstliche Idylle erzeugen, sondern uns
einem Gott näherbringen, der selbst keine Nähe zu uns scheut. Und: Weihnachten
ist nicht nur ein schönes Fest für Kinder. Der erwachsene Jesus wird uns in seine
Nachfolge rufen. Wie er sollen wir Menschen des Friedens werden, sollen wir
Menschen werden, die sich die Hände schmutzig machen im Dienst an den
anderen. Jesus scheut sich nicht, uns auf den Kreuzweg zu rufen, den Weg der
Hingabe an Gott und die anderen. Christus lebt ganz aus der Beziehung zum Vater.
In diese Beziehung sind wir eingeladen.

„Gott hat keine Einzelkinder“ hat Papst Franziskus einmal in einer Predigt gesagt.
Wie für alle großen Weltreligionen gilt: Das Christsein ist ohne die Zugehörigkeit zu
einer Gemeinschaft – zum Gottesvolk – nicht möglich. Als Kirche in Deutschland
sind wir auf einem Weg, nach glaubwürdigen Formen des Christseins heute zu
suchen. Ich danke allen, die sich vor Ort, in ihren Familien, im Beruf und im
persönlichen Lebenszeugnis dieser Herausforderung stellen.

Das kirchliche Wort des Jahres 2021 ist für mich das von Papst Franziskus herausgestellte Prinzip der „Synodalität“. Er hat im Oktober mit uns einen „Synodalen Weg“ begonnen, der in die Bischofssynode 2023 münden wird. Der Papst stellt heraus, dass kirchliches Leben im Sinne Jesu nur synodal gestaltet werden kann. Synodal heißt: im Miteinander, im wirklichen Interesse am anderen, im Zuhören, in Respekt und Wertschätzung. Die Gläubigen sind nicht nur „Schafe“, oder anders gesagt: auch die Hirten der Kirche sind „Schafe“, die sich der Führung Christi anvertrauen müssen. Das ganze Gottesvolk muss nach gemeinsamen Wegen unter dem Wort Gottes suchen. Der Papst will ein neues Miteinander, ein geistliches Suchen und Ringen nach den rechten Wegen in die Zukunft von Kirche und Welt. Für diesen weltweiten Weg hat der Papst uns kein weiteres Thema vorgegeben. Wir sollen eine neue Kultur einüben. Das ist das Thema der Kirche für heute.

Die Kirche in Deutschland ist mitten in einem derartigen „synodalen Weg“, mit allen Chancen, aber auch den Problemen und Schwierigkeiten. Ob wir in unseren Treffen und Mühen immer schon das erfüllen, was der Papst sich unter Synodalität vorstellt, wage ich zu fragen. Vieles läuft überraschend gut, aber es gibt auch andere Erfahrungen. Denn auf den gemeinsamen Wegen geht es nicht ums Rechthaben, um das Erreichen eigener Ziele. Vielmehr kann es sein, dass sich die je eigenen Ziele im Zuhören oder im gemeinsamen Hören auf Gottes Wort verändern. Ein synodaler Weg ist nicht dann gelungen, wenn sich meine Ziele „eins zu eins“ umsetzen lassen. Da müssen wir – so glaube ich – noch viel lernen.

Das gilt auch für die synodalen Bemühungen auf dem Pastoralen Weg unseres Bistums. Viel gute Arbeit ist geleistet worden, und ich will nicht versäumen, für so viel Engagement zu danken. Ich spüre, dass dies nicht selbstverständlich ist. Einen Weihnachtswunsch habe ich: Möge es uns gelingen, ein synodales Bistum zu sein und es immer mehr zu werden. Das heißt, ein Bistum zu werden, das von einem Miteinander geprägt ist, einem Hören aufeinander und einem gemeinsamen Hören auf Gottes Wort; ein Bistum, das aus der Zuwendung Gottes in den Sakramenten lebt. In jeder Eucharistiefeier wird die Menschwerdung in Christus neu lebendig. Konflikte werden und dürfen kommen. Doch immer sollte die kritische Frage leitend sein, ob es uns um das eigene Interesse geht oder um den Willen Gottes und das Wohl unserer Mitmenschen. Das wird in den kommenden Jahren in der Phase II des Pastoralen Weges immer wieder die entscheidende Testfrage sein.

Wir gehen in ein neues Jahr, viele unbeschriebene Seiten eines neuen Buches sind zu schreiben. Gott schreibt mit uns. Ich wünsche allen Hoffnung, Geduld und die Kraft des Friedens. Unter sich normalisierenden Bedingungen freue ich mich auf viele persönliche Begegnungen.

Alle unsere Wege möge der gütige Gott segnen: +Der Vater +und der Sohn +und der Heilige Geist!

Ihr



Bischof von Mainz

Liebe Gemeinden,

deutlich erwartungs- und hoffnungsvoller als noch vor einem Jahr gehen wir auf das **Weihnachtsfest** zu. Wir haben die berechtigte Hoffnung, wieder mit unseren Lieben gemeinsam das Fest feiern zu können, freuen uns auf Begegnungen und Familienfeiern und vor allem aufs Zusammensein. Viele sind geimpft und scheuen nicht mehr den Kontakt mit anderen Menschen.

Auch unsere **Weihnachtsgottesdienste** können wieder mit Einschränkungen gefeiert werden. So beeindruckend die Christmetten im Freien in letzten Jahr gewesen sind, so dürfen wir uns dieses Jahr auch wieder auf geheizte Kirchen, Christbäume und Weihnachtskrippen freuen. Die Pfarrgemeinderäte und Ortsräte aller Gemeinden haben sich viele Gedanken zu den Gottesdiensten gemacht, auch über die Frage, ob 2 G oder 3 G gelten soll. Nach bestem Wissen und Gewissen sind Entscheidungen getroffen worden, die immer auch Nachteile mit sich bringen. Bitte beachten Sie die für die jeweiligen Gottesdienste geltenden Bestimmungen sowie die Bitte um Anmeldung und die Pflicht zum Nachweis von Impfung / Testung / Genesung.

Auch die **Sternsingeraktion** kann wieder stattfinden, wenn auch noch eingeschränkt. In diesem Gemeindebrief finden Sie die Infos zur Aktion in den verschiedenen Orten. In Büdesheim werden dringend Menschen gesucht, die bereit sind, die Sternsingeraktion durchzuführen oder bei der Durchführung zu unterstützen. Bitte im Pfarrbüro melden.

Wir freuen uns darüber, dass in diesem Advent auch wieder Konzerte aller Art in unseren **Kirchen** stattfinden können. Beachten Sie bitte die Hinweise in diesem Gemeindebrief und die Ankündigungen in der Presse und durch Plakate.

Nachdem im letzten Jahr auch die **Messdienerfreizeit** ausfallen musste, freuen wir uns auf eine schöne Fahrt mit 35 Kindern und Jugendlichen zwischen den Jahren ins Sauerland.

Zum Fest sehnen wir uns nach Gemeinschaft und Begegnung, zugleich nach Zeiten der Stille und Ruhe. Beides möge Ihnen geschenkt werden und in beidem mögen Sie die Spuren eines uns liebenden Gottes erkennen: in der Stille und in der Liebe unserer Mitmenschen.

Ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest wünscht Ihnen auch im Namen des Teams der Mitarbeitenden in Heldenbergen und Karben

Ihr Pfarrer Thomas Korfmann

Wechsel in der ev. Kirchengemeinde

Am 13. Juni 2021 wählten die evangelischen Christen in Petterweil einen neuen Kirchenvorstand. Bei einer Wahlbeteiligung von knapp 30% wurden sechs Personen in das leitende Gremium der ev. Kirchengemeinde gewählt.

Der neue Kirchenvorstand (KV) nahm am 15. Sept. 2021 in einer ersten Sitzung seine Arbeit auf, er besteht aus den gewählten Mitgliedern plus Pfr. Michael Neugber. Die Mitglieder wählten in dieser Sitzung Conny von Schumann zum Vorsitzenden. Bedingt durch den personellen Wechsel in diesem ehrenamtlichen Gremium, die Hälfte der Vertretenden sind zum ersten Mal aktiv, war die erste Zeit von Übergaben und Einfinden in die Arbeit geprägt.

Der KV möchte das lebendige Gemeindeleben in Petterweil weiterentwickeln und fördern und gleichzeitig neue Akzente setzen. Es werden von außen Veränderungen kommen, wie der Prozess "Kirchen 2030", aber auch in der Gemeinde sind wir vor den Kirchenaustritten nicht gewahrt.

Der KV und damit auch die Kirchengemeinde sieht sich als einen Hort und Angebot für alle Menschen in Petterweil.

Die neuen Mitglieder im KV und ihre Schwerpunkte:

Michael Beczkowiak, Rentner, 68 Jahre;

Aufgaben: Öffentlichkeitsarbeit und Internet; Musik; Projekt „Offene Kirche“; Bibelkreis

Hans-Jürgen Heß, Landwirt und Rentner 67 Jahre;

Aufgaben: Bau;

Beate Koffler, Teilhabeassistentin, 54 Jahre;

Aufgaben: Diakonie; Armen- und Krankenstiftung; Gemeindebrief

Marion Loeben, Studienrätin, 51 Jahre;

Aufgaben: Konfirmanden-, Kinder- und Jugendarbeit; Umwelt

Horst Preißer, Rentner, 82 Jahre;

Aufgaben: Diakonie; Finanzen; Feste;

Conny von Schumann, Rentner, 65 Jahre;

Aufgaben: Vorsitzender des KVs; Presse- und Öffentlichkeitsarbeit;

Dekanatssynode; Ökumene

Alle KV-Mitglieder sind über folgende Kontaktdaten zu erreichen:

Gemeindebüro: Alte Haingasse 42, 61184 Karben-Petterweil

Email: buero@evkirche-petterweil.de;

Tel. 0 60 39 / 93 94 29; Fax 0 60 39 / 4 52 58

Conny von Schumann

Besuch der Sternsinger 2022

Alle Jahre wieder – so hoffen wir, in den ersten Tagen des neuen Jahrs wieder mit den Sternsängern durch Petterweil ziehen zu können. Sie möchten den Segen Gottes zu den Menschen nach Hause bringen sowie für die wichtigen weltweiten Projekte des Kindermissionswerks Spenden sammeln.



Bei Redaktionsschluss des Gemeindebriefes ist noch nicht absehbar, wie die Corona-Situation Einfluss auf die Aktion 2022 hat. Bitte achten Sie auf die Aushänge in den Schaukästen beider Kirchengemeinden sowie auf die Homepage der Pfarrgruppe Karben www.bistummainz.de/pfarrgruppe/karben .

Miriam Müller-Waninger, Tel. 42499

